

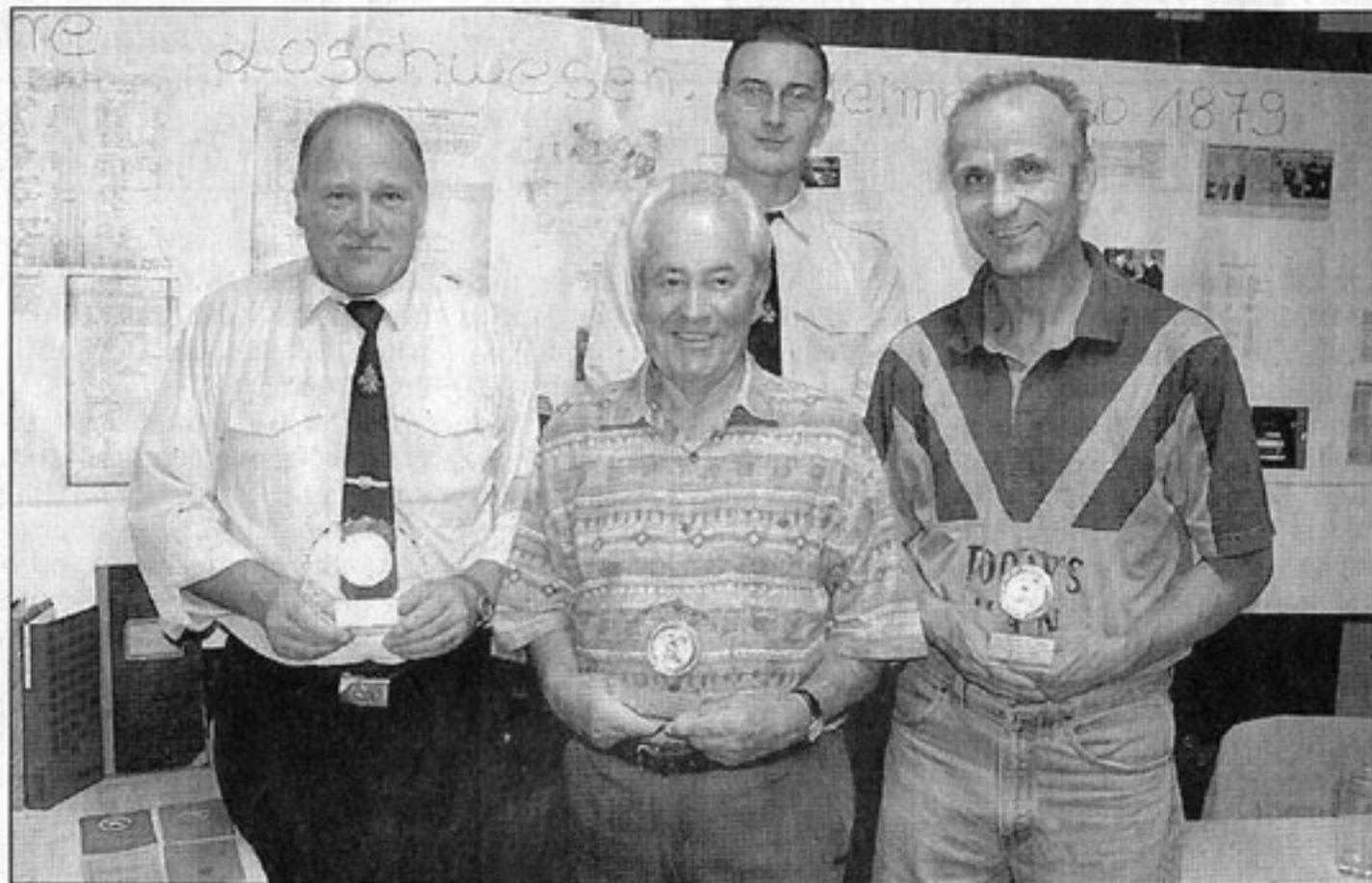
Moderne Technik ist zwingend notwendig

Reges Treiben herrschte in den vergangenen Tagen rund um das Meimerser Feuerwehrgerätehaus. Grund war das 125-jährige Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr des Ortes.

MEIMERS – Ausgestattet mit einer selbst bezahlten Ausrüstung, bestehend aus Uniform, Mützen, Stiefeln und dazu Feuerlöschgerätschaften wie lederne Eimer, Leitern, Hacken und Laternen – so sollen die Feuerwehrkameraden einst dem Feuerteufel entgegengetreten sein. Das hatte Wehrleiter Yves Assmus in den Archiven recherchiert und in seinem Bericht zum Festkommers noch einmal zusammengefasst. „Eigentlich hätten wir im letzten Jahr schon 125-jähriges Jubiläum gehabt“, räumte er ein. Doch das Dokument mit der ersten Erwähnung sei erst vor ein paar Monaten aufgetaucht.

Über einen Einsatz bei einem Wohnhausbrand lasse sich bereits im Jahre 1912 berichten. Leider habe man dabei nicht viel retten können, denn Meimers hatte damals noch keine Wasserleitungen.

Im Bericht tauchten immer wieder die auch heute im Ort noch bekannten Namen wie Lämmerhirt, Ender, Schmidt und auch Assmus auf. Wen wundert es da, dass auch jetzt wieder ein „Assmus“ an der Feuerwehr-



Die ehemaligen Wehrleiter Arno Storch, Günther Ender, Bernd Reum (von links) und der amtierende Feuerwehrchef Yves Assmus (hinten). FOTO: SYBILLE BIESSMANN

spitze steht?

Zum Festkommers kamen mit Arno Storch, Bernd Reum und Günther Ender auch die ehemaligen Wehrleiter der letzten Jahrzehnte, die zu diesem Anlass noch einmal besonders geehrt wurden. Neben Vertretern der Wehren aus Bad Liebenstein, Breitung, Trusetal, Steinbach und Bairoda waren auch Ortsbürgermeister Norbert Brenn, Eileen Neumeyer von der Stadt-

verwaltung Bad Liebenstein sowie Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender Heinz Wehner da, um Grüße, Glückwünsche und kleine Anerkennungen zu überbringen. Arno Storch übergab in Vertretung der Sparkassenversicherung eine kleine Anerkennung.

Norbert Brenn dankte den Kameraden nicht nur in seiner Eigenschaft als Ortsbürgermeister, sondern auch als Bürger. Er erin-

nete noch einmal besonders an die Mitte der neunziger Jahre, als Arno Storch die Wehrleitung übernommen habe, und nicht nur der Brandschutz, sondern auch das kulturelle Leben im Ort einen Aufschwung erlebte. So habe sich weit über die Brandbekämpfung hinaus eine Macht entwickelt, die der Gemeinde gut tue. Als sehr lobenswert schätzte er auch den nahtlosen Übergang der Wehrleitung in

die jüngere Generation ein. So könne man auch weiterhin positiv in die Zukunft blicken. Seine Worte passten zur Neuaufnahme der jungen Feuerwehrkameraden Maximilian Winges und Mathias John in die Ortsteilfeuerwehr. 19 aktive Kameraden, sechs Jugendfeuerwehrleute und fünf Alterskameraden – das ist die Meimerser Feuerwehr im 125. Jahr ihres Bestehens. Eine beachtliche Zahl für die kleine Gemeinde.

Trotzdem warnte Assmus vor zu viel Euphorie. Aufgrund der wenigen Arbeitsplätze in der Region seien viele Jugendliche gezwungen, in anderen Gebieten ihre Ausbildung oder ihren Beruf aufzunehmen. Die Feuerwehren müssten so in Zukunft immer schwierigere Aufgaben mit immer weniger Personal abdecken. Hierfür sei vor allem moderne Technik zwingend notwendig. Leider hätten das einige Vertreter der Stadt Bad Liebenstein noch nicht verstanden. Heinz Wehner richtete seine Worte ebenfalls an die Stadtverwaltung und bat, auch weiterhin die Ortsteilfeuerwehren zu erhalten. Wichtig sei es jedoch, im Rahmen von Löschgemeinschaften mit den Nachbargemeinden zusammenzuarbeiten.

Nach der offiziellen Feierstunde ging der Abend in ein gemütliches Beisammensein über. (sb)